

**Freitag,
22.11.2024** (Fortsetzung)

- 15.30 Uhr PD Dr. Riccarda SUITNER (München)
Materielle Kultur und öffentliches Leben in Venedig:
Die Rolle der Antike.
- 16.15 Uhr Elisabeth PANGERL, M.A. (Innsbruck)
Vorstellungen von der Antike in der französischen
Renaissance unter besonderer Berücksichtigung
des Rechts (ca. 1400–1600).
- 17.00 Uhr Valentina CAMBRUZZI (Innsbruck) /
assoz. Prof. Dr. Kordula SCHNEGG (Innsbruck)
Zusammenfassung.
- 19.00 Uhr gemeinsames Abendessen



Kontakt und Ansprechpartner

Univ.-Prof. Dr. Jörg Schwarz
Universität Innsbruck
joerg.schwarz@uibk.ac.at

PD Dr. Kerstin Droß-Krüpe
Universität Hamburg
kerstin.dross-kruepe@uni-hamburg.de

Förderer

Doktoratskollg „Entagled Antiquities“
der Universität Innsbruck
Vizerektorat für Forschung und Lehre
der Universität Innsbruck
Land Tirol, Abteilung Kulturförderung

Die Tagung ist hybrid und kostenfrei; jedoch wird um Anmeldung bei Petra Buttinger (petra.buttinger@uibk.ac.at) bis zum 15.11.2024 gebeten. Den Link zur online-Teilnahme erhalten Sie im Rahmen der Anmeldung.

Innsbruck, 21.–22.11.2024
Ágnes-Heller-Haus (Innrain 52a)



**Die Erfindung der Antike in
der europäischen Renaissance?**
Entwürfe einer Epoche
zwischen Strukturen und Personen

Die radikale Subjektivität der konventionellen Epochengrenzen ist altbekannt; speziell das sogenannte Dreigliederschema Antike – Mittelalter – Neuzeit gilt als zumindest „angezählt“ (Bernd Schneidmüller). Dennoch herrscht über nahezu alle Fragen der konkreten Entstehungsbedingungen dieser Epochenkonstrukte vielfach Unklarheit. Wohl noch mehr als in allen anderen Bereichen der Geschichts- und Kulturwissenschaften scheinen die Fragen nach den Epochensetzungen auch abhängig zu sein von jeweils (tages-)aktuellen Perspektiven und spezifischen Voraussetzungen der verschiedensten Art, deren Auswirkungen auf Vorstellungen der Einteilungen von Geschichte immer wieder neu überdacht werden müssen. Wie sah es hierbei mit der – stark vereinfachend gesagt – „klassischen Antike“ aus? Welche Rolle spielt in der Ausformung dieser „Antike“ die europäische Renaissance, jene Zeit also, in der bestimmte intellektuelle Gruppen in vielem so bewusst wieder an die Zeit des „Alten Rom“ und an „Hellas“ anknüpfen wollten und dabei die vermeintliche Zwischenzeit, „das Mittelalter“ unbarmerzig als finster und rückständig brandmarkten? Was „sah“ man, als man in der Zeit der europäischen Renaissance „die Antike“ formte? Sah man primär die großen Einzelpersonlichkeiten oder doch Strukturen? Aus welcher Basis entstand das wirkmächtige Antikenbild der westlichen Welt? Welches Bild entstand in der Zeit von 1300–1600 in einzelnen europäischen Ländern und Regionen von „der Antike“?

Donnerstag, 21.11.2024

- ab 14.00 Uhr Get together mit Kaffee und Kuchen.
- 15.00 Uhr Eröffnung der Tagung:
Begrüßung durch den Dekan der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Innsbruck Univ.-Prof. Dr. Dirk Rupnow und den Sprecher des Doktoratskollegs „Entangled Antiquities“ Univ.-Prof. Dr. Erich Kistler (Innsbruck).
- 15.15 Uhr PD Dr. Kerstin DROSS-KRÜPE/Univ.-Prof. Dr. Jörg SCHWARZ
Einführung ins Tagungsthema: Die Erfindung der Antike. Problem-
aufriß und Perspektiven.
- 15.30 Uhr Prof. Dr. Dennis PAUSCH (Marburg)
Reinhard Lorch und die Reden des Livius: Die Bedeutung der
lateinischen Geschichtsschreibung in einem Marburger Bildungs-
programm des 16. Jahrhunderts.
- 16.15 Uhr PD Dr. Kerstin DROSS-KRÜPE (Hamburg/Bochum/Kassel)
Lateinische Weltgeschichten als Basis der Erfindung der Antike:
Justin und Orosius.
- Abendvortrag
- 18.30 Uhr Prof. Dr. Martin WAGENDORFER (München)
Eine neue Sicht auf die Antike? – Inschriften, Münzen
und antiquarische Interessen in Tirol um 1500
- Anschließend Empfang.

Freitag, 22.11.2024

- 8.30 Uhr Prof. Dr. Kai BRODERSEN (Erfurt)
Die Erfindung der antiken Medizin: Galenos und die Harnschau.
- 9.15 Uhr Univ.-Prof. Dr. Jörg SCHWARZ (Innsbruck)
Flavio Biondo und die Erfindung der Klassischen Archäologie
als Schlüsseldisziplin der Altertumswissenschaften.
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr PD Dr. Angela OSTER (München)
Dante – Petrarca – Boccaccio: Die „tre corone“ und die Antike.
- 11.15 Uhr Prof. Dr. Gerrit Jasper SCHENK (Darmstadt)
Der ambivalente Geschmack der Antike: Florenz als ‚figliuola
di Roma‘ und die Deutungen der Antike im Licht des ausgehenden
Mittelalters
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr Cassandra LAMCHE, M.A. (Innsbruck)
Vorstellungen von der Antike im England der Tudorzeit (1485–1603).
- 14.15 Uhr Prof. Dr. Diego DE BRASI (Trier)
Die Antike als ‚politisches Modell‘: Thomas More und
Niccolò Machiavelli zwischen Utopie und politischem Realismus.
- 15.00 Uhr Kaffeepause